

Gabriele ISAK¹ (Klagenfurt)

Englisch als Fachsprache für Studierende der Pädagogik – Ein Erfahrungsbericht

Zusammenfassung

Da Englisch als internationale Sprache der Kommunikation, Wissenschaft und der modernen Informationstechnologie immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist es notwendig, dass auch die Studierenden der Pädagogik mit der englischen Fachsprache bekannt gemacht werden, da sie eine grundlegende Voraussetzung dafür ist, authentische englische erziehungswissenschaftliche Texte zu verstehen. Weiters sollen die Studierenden auch über die wichtigsten Aspekte des erziehungswissenschaftlichen Diskurses in den englischsprachigen Ländern und neueste Entwicklungen in der facheinschlägigen Forschung informiert werden. Das dritte Ziel ist es, die Studierenden zur Nutzung englischer Fachliteratur heranzuführen und auch die Ressourcen des Internet mit einzubeziehen. Die reflektierte und kritische Nutzung des Internet ist eine Fähigkeit, die sowohl für ihre Studienlaufbahn als auch für ihre weitere berufliche Karriere von Nutzen sein wird.

Schlüsselwörter

Englische Fachsprache, erziehungswissenschaftlicher Diskurs, englische Fachliteratur, Ressourcen des Internet

ESP for Students of Education – Report of a Course Held at Klagenfurt University

Abstract

Considering the importance of English as international language of communication, research and modern information technology, it is indispensable that Austrian students of education become acquainted with EEP (English for Educational Purposes), which is a basic condition for understanding authentic English educational texts. Furthermore, students should be encouraged to learn about the most important aspects of scientific educational discourse and become familiar with the latest achievements of educational research in the English-speaking countries. The third aim is to teach the students how to search and find reference to the various aspects of educational discourse, either in libraries or on the Web. To know how to use the resources of modern information technology effectively and critically is an important skill they will need for their studies as well as for their professional careers.

Keywords

EEP (English for Educational Purposes), scientific educational discourse, educational research-resources of the Internet

¹ e-Mail: gabriele.isak@aon.at

1 Einleitung

Dem Trend der Internationalisierung und der Globalisierung des Bildungswesens Rechnung tragend, ist auch an der Universität Klagenfurt der englische Fachsprachenunterricht in den Studienplan der Studienrichtung Pädagogik (gemäß Beschluss der Studienkommission vom 1. Juni 1999) integriert worden. Generell haben Studierende im deutschsprachigen Raum zu wenig die Möglichkeit, Fachsprachenkenntnisse im Rahmen ihrer universitären Ausbildung zu erwerben², doch ist dieser Unterricht in den letzten Jahren integrativer Bestandteil der Studienpläne vieler Universitäten und Fachhochschulen geworden und heute eines der wichtigsten Gebiete des Fremdsprachenunterrichts. Gute Fremdsprachenkenntnisse, besonders im Englischen, sind an vielen Universitäten eine wesentliche Voraussetzung für den Studienerfolg; weiters werden zunehmend Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten. Studienaufenthalte im Ausland oder auch spätere Lehrtätigkeit an ausländischen Universitäten sind weitere Gründe für die Bedeutung von sprachlicher Kompetenz in mindestens einer Fremdsprache.

Obwohl die Fachsprachendidaktik eine relativ junge Disziplin ist, hat die Fachsprachenforschung in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Für den anglo-amerikanischen Raum wären hier zum Beispiel Peter MASTER³, Prof. für Angewandte Linguistik an der San Jose State University in Kalifornien oder HUTCHINSON & WATERS sowie P. ROBINSON zu nennen, auf die später noch näher eingegangen wird. Zahlreiche Publikationen und Zeitschriften⁴ beschäftigen sich mit Fachsprachendidaktik, und auch im deutschsprachigen Raum gibt es vielfältige Entwicklungen⁵.

Das Konversatorium „Aktuelle Texte und Diskurse in der englischen Fachsprache“ (ein Semester / zwei Wochenstunden) für Studierende der Pädagogik an der Universität Klagenfurt erkennt die zunehmende Notwendigkeit des fremdsprachlichen Fachsprachenunterrichts und die unangefochtene Dominanz der englischen Sprache als Sprache der Wissenschaft und Informationstechnologie. So erscheint es notwendig, die Studierenden der Pädagogik einerseits mit der notwendigen Fachterminologie bekannt zu machen, Sprachbarrieren abzubauen und sie andererseits zu einem selbständigen

² Vgl. „Erklärung zur Fremdsprachenlehrausbildung und zum Fremdsprachenunterricht an Hochschulen“, 17. Klausurtagung 1997 / Universität Gießen.

³ Vgl. MASTER, P. (2000). Responses to English for Specific Purposes (ESP). Washington DC: US State Department.

⁴ Vgl. English for Specific Purposes. An International Research Journal. ISSN: 0889-4906, Imprint: PERGAMON, commenced publication 1980.

⁵ Vgl. FLUCK, H.-R. (1998). Fachsprachen und Fachkommunikation. Studienbibliographien Sprachwissenschaft, Bd. 26. Heidelberg: Julius Groos Verlag.

Umgang mit jeder Art von englischsprachiger Fachliteratur heran zu führen und ihnen den Zugang zu neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zu ermöglichen.⁶

Trotz all der Entwicklungen in der Fachsprachenforschung gibt es speziell für das Gebiet des EEP (English for Educational Purposes) kaum didaktische Anleitungen bzw. Lehrmaterialien oder Anthologien von relevanten Texten etc.; eine der Hauptaufgaben des Dozenten ist daher die Planung und Erstellung von relevantem und geeignetem Lehrmaterial, das als Einstieg in die Fachsprache dient.⁷ Der für Studierende der Pädagogik gedachte Fachsprachenunterricht unterscheidet sich im Prinzip zwar nicht wesentlich vom allgemeinen Fremdsprachenunterricht, praktisch sollte er aber in höherem Maße lerner-zentriert und aufgaben-orientiert sein und auf die Bedürfnisse der Studierenden eingehen⁸. Zum Unterschied von CLIL (Content and Language Integrated Learning), in welchem die Fremdsprache Englisch nicht mehr Lehrobjekt ist, sondern das Medium, in dem andere Gegenstände des Lehrplans unterrichtet werden, zielt die Fachsprachendidaktik darauf ab, den Studierenden den Zugang zur Scientific Community des jeweiligen Faches zu eröffnen und sie zu befähigen, am wissenschaftlichen Diskurs teilzunehmen. Fachsprachenunterricht sollte also keinesfalls bloße Terminologievermittlung sein; seine Ziele sind ebenso die Textrezeption, die Miteinbeziehung englischer Fachliteratur bei jeder Art von wissenschaftlicher Arbeit sowie die mündliche und schriftliche Kommunikation in wissenschaftlichen, beruflichen und fachpraktischen Zusammenhängen.

2 Intentionen

2.1 Hauptziel

Ziel der Lehrveranstaltung ist es also, den Studierenden der Pädagogik neben der fachspezifischen Terminologie auch die nötigen sprachlichen Fertigkeiten zu vermitteln und sie zu befähigen, sich rezeptiv und produktiv mit der englischen Fachliteratur auseinanderzusetzen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist zu Beginn der Lehrveranstaltung eine allgemeine Einführung in die spezielle Fachterminologie des EEP (English for Educational Purposes) vorgesehen, um die spätere Beschäftigung mit authentischer Fachliteratur zu erleichtern. Auch EAP (English for Academic

⁶ Vgl. ISAK, G. u. PIRKER, C. (2001). „Zur Didaktik des Englischunterrichts für Studierende der Pädagogik“, 2. Aufl., in: Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 2/36, Klagenfurt.

⁷ Vgl. GRAVES, K. (1996). *Teachers As Course Developers*. Cambridge: CUP, S. 27.

⁸ Vgl. ORR, T., Hg. *English for Specific Purposes*. Alexandria, VA: TESOL. ISBN 0-939791-95-1

Purposes) wird am Rande erwähnt, da bei jeder Art von wissenschaftlicher Arbeit Englischkenntnisse von Vorteil sind, es ist aber nicht Gegenstand der Lehrveranstaltung. Im Lauf der LV wird dann an Hand von aktuellen authentischen Texten die Fachsprache weiter erarbeitet.

2.2 Erstes Nebenziel

Ein wichtiger Aspekt ist auch der Zugang zu den verschiedenen Arten englischer Fachliteratur: eine Einführung in die Systematik der Pädagogik / Erziehungswissenschaft mit Hinweisen auf die, was die Universitätsbibliothek Klagenfurt angeht, reichlich vorhandene englischsprachige Fachliteratur (Zeitschriften, Handbücher, Enzyklopädien und Monographien) an der Klagenfurter Universitätsbibliothek soll den Studierenden einen ersten Überblick ermöglichen und sie zur selbständigen Nutzung dieser Ressourcen bei jeder Art von wissenschaftlicher Arbeit heranzuführen.

2.3 Zweites Nebenziel

Der zweite wesentliche Nebenaspekt ist die Einbeziehung der sogenannten Neuen Medien. Das Internet ist eine unentbehrliche Informationsressource (Recherchemöglichkeit, internationale Datenbanken, Übersetzungsmöglichkeiten, elektronische Zeitschriften); es bietet Zugang zu den weltweit wichtigsten Universitäten, Instituten und Bibliotheken. Eine unübersehbare Anzahl von Publikationen zu erziehungswissenschaftlichen Themen findet sich in den sogenannten „electronic journals“, den on-line-Zeitschriften, die einen Überblick über neueste Trends der erziehungswissenschaftlichen Diskussion ermöglichen. Durch themenzentrierte Suche lassen sich Publikationen zu nahezu allen wissenschaftlich relevanten Themen finden; die weltweit verteilten internationalen Datenbestände bieten Ressourcen, die keinesfalls außer Acht gelassen werden sollten.

Die Medienkompetenz, also die Fähigkeit, moderne Informationstechnologien nutzbringend als Informationsressource zu verwenden, und die Fähigkeit zum reflektierten und kritischen Umgang mit Quellen ist heute wesentlicher Bestandteil der Bildung. Gerade die englische Sprache ist als „lingua franca“ der Wissenschaft und Technologie für die Beherrschung der neuen Medien unverzichtbar, und das Internet bietet mit seiner Fülle an authentischem Material eine neue Chance im Bildungsprozess; es dient zudem der Förderung der Lernerautonomie.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es also, die Studierenden im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums zu einem sinnvollen Umgang mit englischsprachiger Fachliteratur, mit den Ressourcen der Universitätsbibliothek, aber auch mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien so hinzuführen, dass sie diese Materialien nutzbringend für ihr

Fachstudium und für ihre spätere praktische Tätigkeit verwenden können. Die englische Fachliteratur soll für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen genutzt werden, welche die aktive Mitarbeit der Lernenden erfordern.

3 Kursplanung/Unterrichtsmaterialien

Gerade bei einer fachsprachlichen Lehrveranstaltung spielt die Auswahl der Lehrmaterialien (noch viel mehr als im allgemeinen Fremdsprachenunterricht) eine entscheidende Rolle. Es ist unumgänglich, auf die tatsächlichen, spezifischen Bedürfnisse der Studierenden der Erziehungswissenschaft einzugehen und ihr vorhandenes Fachwissen in den Fachsprachenunterricht zu integrieren.⁹ Das Materialkorpus soll einerseits akademischen Anforderungen entsprechen, andererseits muss es aber auch das erfahrungsgemäß höchst unterschiedliche Niveau der Fremdsprachenkenntnisse der Studierenden berücksichtigen. Die Erfahrung zeigt, dass es sich bei den Kursteilnehmern jeweils um sehr heterogene Gruppen handelt, was die Textauswahl und den Unterricht generell erschwert. Die verwendeten Texte sollten möglichst aktuell, authentisch, sowohl inhaltlich relevant als auch sprachlich verständlich, prägnant und anschaulich sein, um die Motivation der LehrveranstaltungsteilnehmerInnen zu fördern.¹⁰ So sollen also einerseits die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse der Studierenden aktiviert werden, andererseits sollen authentische englische Texte als Informationsträger genutzt werden, wobei der Fokus auf den in den Texten enthaltenen Inhalten und nicht auf den linguistischen und grammatikalischen Strukturen liegt, die verwendet werden, um die Informationen zu transportieren.

Zu Beginn der Lehrveranstaltung steht daher jeweils ein "Needs Analysis Questionnaire": auf die Erwartungen und Bedürfnisse der Studierenden einzugehen, erscheint als wichtige Voraussetzung.¹¹ Ebenso wichtig und aufschlussreich ist eine Analyse der Studierenden (students' analysis)¹², welche die sprachliche Kompetenz der Teilnehmer in der Zielsprache, ihr Fachwissen in der Muttersprache bzw. der Zielsprache L1/L2, vorherige Erfahrungen, Lehrmethoden untersuchen soll. Dabei fällt immer wieder auf, dass vor allem TeilnehmerInnen, die noch eher am Beginn ihrer Studien-

⁹ Vgl. ROBINSON, P. (1991). *ESP Today: A Practitioner's Guide*. New York: Prentice Hall, S. 54 ff.

¹⁰ Vgl. HUTCHINSON, T. u. WATERS, A. (1987). *English For Specific Purposes. A learning-centred approach*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 159.

¹¹ Vgl. ROBINSON. *ESP Today*, S. 29.

¹² Vgl. SYSOYEV, P. „Developing an English for Specific Purposes Course Using a Learner Centered Approach: A Russian Experience“, in: www.iteslj.org/Techniques/Sysoyev-ESP.html, 23.06.2004

laufbahn stehen, wenig bis gar keine Ahnung haben, worum es im Konversationsforum „Aktuelle Texte und Diskurse in der englischen Fachsprache“ eigentlich gehen sollte. Je höhersemestriger die Studierenden, desto klarer sind natürlich ihre Vorstellungen und desto größer auch das Fachwissen. Die aus der „needs analysis“ und der „students’ analysis“ hervorgehenden Daten sollten aber nicht überbewertet und alleinig zur Unterrichtsplanung herangezogen werden, da es sich jeweils um sehr heterogene Gruppen handelt; sie dienen aber als Hilfe zur Konzeptualisierung der Unterrichtsinhalte, zur Auswahl der Lehrmaterialien und der Formulierung der Unterrichtsziele.

Das für die Lehrveranstaltung erstellte Materialkorpus beinhaltet unter anderem folgende Themengebiete (ergänzt durch methodische Hinweise), die jeweils aktualisiert, ergänzt oder durch relevantere Themen ersetzt werden; Unterrichtssprache ist Englisch, die deutsche Sprache wird nur wenn unbedingt notwendig zur Erklärung von Begriffen herangezogen:

1. Einführung in ESP (English for Specific Purposes) und EEP (English for Educational Purposes) sowie EAP (English for Academic Purposes) im Speziellen
 - allgemeiner Überblick
 - Einführung in die Fachterminologie am Beispiel eines Überblicks über die Systematik
 - der Erziehungswissenschaft (Systematik der Freihandaufstellung der UB Klagenfurt)
 - Liste der Leading English Educational Journals¹³
2. Einführung in die Arbeitstechniken
 - reading comprehension techniques
 - analysing texts
 - speaking techniques
 - discussion techniques
 - summaries/abstracts
 - taking notes
 - mind-maps
 - group work
 - looking for reference

¹³ ISAK & PIRKER, S. 83 ff.

3. Thema: "Triple P – Positive Parenting Programme"
 - Text: „What is Triple P?“¹⁴, lexikalische und semantische Analyse,
 - Zusammenfassung und Beantwortung von Detailfragen in Einzelarbeit,
 - Diskussion
4. Thema: "Comparative Education"
 - Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft
 - Vergleich der amerikanischen, britischen, österreichischen Schulsysteme
 - Artikel "Defining Comparative Education: Conceptions" von H. NOAH¹⁵
 - Textverständnisübung
5. Studie: American School
 - Text: "Teens Want Small, Solid Schools"¹⁶
 - Textanalyse, lexikalische Analyse, Diskussion über VIOLENCE speziell an amerikanischen Schulen, aber auch in Europa (aktuelle Beispiele aus der Presse, Verweis auf den Film „Bowling for Columbine“)
 - Diskussion über die Gründe für aggressives Verhalten in der Schule, Möglichkeiten zur Verhinderung von Gewalt an Schulen
6. Thema: „Standards“
 - Einführung in den Leistungsstandards-Diskurs an Hand von Beispielen,
 - aktuelle Situation in GB, USA; Verweis auf die Situation in Europa, Österreich
 - Gruppenarbeit, Diskussion
7. Thema: „Media Literacy“
 - Einführung in die Möglichkeiten des WWW (Suche nach authentischen aktuellen Materialien, Literatursuche und -bestellung, Informationsbeschaffung, online-dictionaries,
 - Hinweise auf weltweit kostenlos zugängliche Internetseiten über erziehungswissenschaftliche Themen)
 - konkreter Arbeitsauftrag: Websearch Schools (Suche nach konkreten Informationen über britische, amerikanische und Österreichische Schulen bzw. Schulsysteme anhand von vorgegebenen Internetadressen)

¹⁴ http://triplep.net/01_about/about.htm, 24.02.2003

¹⁵ NOAH, H.J. "Defining Comparative Education: Conceptions", in: EDWARDS, R., HOLMES, B. & VAN DE GRAAFT, J., Hgg. (1973). Relevant Methods in Comparative Education. Report of a Meeting of International Experts. Hamburg: Unesco Institute for Education, S. 111ff.

¹⁶ [Http://fyi.com/2002/fyi/teachers.ednews/05/09/bush.education/index.html](http://fyi.com/2002/fyi/teachers.ednews/05/09/bush.education/index.html)

8. Thema: US School Reform
 - Text: “Same-sex education gets boost by Bush plan“¹⁷
 - Textanalyse, lexikalische Analyse, reading comprehension, Diskussion mit Einbringung eigener Erfahrungswerte
9. Thema: “No Child Left Behind Act“
 - amerikanische Bildungsreform 2002 mit Informationen der offiziellen amerikanischen Regierungshomepages
 - www.whitehouse.gov
 - www.nochildleftbehind.gov
 - Die einzelnen Teilgebiete sind in Gruppenarbeit von den LehrveranstaltungsteilnehmerInnen zu erarbeiten und danach im Plenum zu präsentieren
10. Thema: “Inclusive Education“
 - Einführung in die Fachterminologie der Behindertenpädagogik
 - Texte: “Ten Reasons for Inclusion“¹⁸ (Centre for Studies on Inclusive Education)
 - “Does Inclusion Help or Hurt Students?“¹⁹
 - Textanalyse, Diskussion über Vor- / Nachteile der Integrationspädagogik
11. Thema: “Theory of Multiple Intelligences“ von Howard Gardner²⁰
 - Text: Dickinson D.: “Learning Through Many Kinds of Intelligence“²¹
 - Multiple Intelligences Questionnaire: Which Type Are You?
 - Gruppenarbeit, Fragen zum Textverständnis, Diskussion
12. Thema: Bildungsziele
 - Text: „The End of Education“ von Neil Postman²²
 - Buchrezension, Biographie
 - Diskussion

¹⁷ [Http://fyi.com/2002/fyi/teachers.ednews/05/09/bush.education/index.html](http://fyi.com/2002/fyi/teachers.ednews/05/09/bush.education/index.html)

¹⁸ [Http://inclusion.uwe.ac.uk/csie/10rsns.htm](http://inclusion.uwe.ac.uk/csie/10rsns.htm) (Internet-release vom 27.05.2002)

¹⁹ [Http://www.educationworld.com/a_issues/issues240.shtml](http://www.educationworld.com/a_issues/issues240.shtml) (Internet-release vom 27.05.2002)

²⁰ Vgl. GARDNER, H. (1993). Frames of Mind: The Theory of Multiple Intelligences. New York: Basic Books.

²¹ [Http://www.newhorizons.org/art_lrnthrumi.html](http://www.newhorizons.org/art_lrnthrumi.html) (Internet-release vom 10.06.2002)

²² <http://home.earthlink.net/~elundegaard/nf-endeducation.htm> (Internet-release vom 18.06.2002)

4 Methodik

Wie schon eingangs erwähnt, sind die Didaktik und Methodik des fremdsprachlichen Fachsprachenunterrichts weitgehend identisch mit der des allgemeinen Fremdsprachenunterrichts, doch sollte der Unterricht stärker lerner-orientiert sein, das heißt sich auf die Bedürfnisse der Studierenden konzentrieren (Was sollen die Lehrveranstaltungsteilnehmer können? Welche Textinhalte sind relevant?) Wichtig für die Motivation der Studierenden sind neben der Auswahl von sowohl sprachlich als auch inhaltlich adäquatem Unterrichtsmaterial auch das Engagement der Lehrperson, sowie möglichst abwechslungsreiche Unterrichtsmethoden. Da EEP noch ein relativ junges Fachgebiet ist, gibt es für diese Spezialdisziplin keinerlei Lehrbücher, die Textauswahl obliegt ausschließlich dem Dozenten.

Jede Unterrichtseinheit (2 Stunden) besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilbereichen:

- a) frontalunterrichtliche Arrangements zur allgemeinen fachlichen Einführung in ein Thema, sprachlicher Input, Aktivierung des Vorwissens der Studierenden
- b) Selbsttätigkeit der Studierenden (Leseverständnisübungen, mind-maps, kurze schriftliche Zusammenfassungen, Textanalysen, Kurzreferate, Diskussionen, Gruppenarbeit)
- c) Diskurs (zur Festigung von Teillernzielen, Übung der sprachlichen Fähigkeiten)
- d) Lernzielkontrolle – Evaluation (Kontrolle des Lernerfolgs durch fortlaufende Überprüfung des Textverständnisses und Lernfortschritts, Beobachtung der Leistungsbereitschaft und der Motivation der Studierenden)

Gerade im Fremdsprachenunterricht ist es notwendig, die Studierenden aus ihrer Passivität zu locken, da eine wesentliche Voraussetzung für das Erreichen des Lehrziels die ständige Aktivität der Lernenden ist. Inhaltlich relevantes, nicht zu schwieriges Textmaterial, adäquate Unterrichtsmethoden, sowie gute Organisation und Abwechslung wirken motivierend auf die Arbeitsbereitschaft der Studierenden und tragen wesentlich zum Erfolg der Lehrveranstaltung bei. Die Methodik bei der Erschließung von Texten sollte sich auf die in ihnen enthaltenen Informationen konzentrieren, und nicht auf die linguistischen Formen, die benutzt werden, um die Information zu transportieren. Die Studierenden sollten immer wieder in den Erarbeitungsprozess miteinbezogen werden, zum Beispiel durch intelligente und herausfordernde Textverständnisfragen.²³ So steht nicht nur die Beschäftigung mit der Sprache im Vordergrund, sondern auch die Beschäftigung mit

²³ Vgl. ROBINSON, S. 103.

den Inhalten, die Fremdsprache wird zum selbstverständlichen Instrumentarium, die Fachsprache wird gleichsam nebenbei erarbeitet.

Das Lehrerverhalten unterscheidet sich insofern von der traditionellen Rolle des Dozenten, als seine wesentliche Aufgabe eher in der Vorbereitung und Planung der Unterrichtseinheiten, der Auswahl des geeigneten Textmaterials sowie der Forschung und Evaluation besteht.²⁴ Nach dem sprachlichen und fachlichen Input in der Einführungsphase tritt die Lehrperson dann eher in den Hintergrund, um die Motivation und Aktivität der Studierenden zu fördern. Der Dozent ist also primär Manager und Organisator des Unterrichts, man könnte seine Rolle als die eines Coaches bezeichnen. Er steht jederzeit für Anfragen bereit und lenkt die Festigungsphase am Ende jeder Unterrichtseinheit. Seine Aufgabe ist es, die Studierenden von ihrem derzeitigen sprachlichen Niveau auf ein höheres zu bringen. Es geht also nicht nur um die Vermittlung von Fachwissen, der Studierende soll primär die Fertigkeit vermittelt bekommen, sich rezeptiv und produktiv mit der englischen Fachliteratur auseinanderzusetzen (four skills: reading – writing – listening – speaking). Die Anforderungen an den Dozierenden sind also zweierlei: einerseits die sprachliche Kompetenz sowohl in der Fremdsprache als auch in der Fachsprache, andererseits aber auch ein fundiertes Fachwissen, um Zusammenhänge erklären und den Diskurs lenken zu können.

5 Evaluation und Verbesserungsmöglichkeiten

Die Evaluation ist ein eminent wichtiger Teil der Unterrichtsgestaltung, sie sollte sowohl implizit als auch explizit erfolgen. Implizit während des Semesters durch die Beobachtung des Lernfortschrittes der Studierenden, als Reaktion auf das Feedback von Seiten der LehrveranstaltungsteilnehmerInnen. Explizit am Ende des Kurses, wobei verschiedene Testverfahren zur Auswahl stehen (questionnaires, checklists, rating scales, interviews, observation, discussion, records, assessment).²⁵ Bei der Lehrveranstaltung „Aktuelle Texte und Diskurse in der englischen Fachsprache“ wurde für die abschließende interne Evaluation aufgrund der hohen Zahl der Teilnehmer ein (anonymer) Fragebogen gewählt, in welchem die Studierenden Fragen über ihre Leistungssteigerung, die Auswahl und Relevanz der Themengebiete sowie die Methodik zu beantworten hatten und Gelegenheit hatten, sowohl positive als auch negative Kritik zu äußern.

²⁴ Vgl. DUDLEY-EVANS, T. u. ST. JOHN, M. (1998). *Developments in ESP: A Multi-Disciplinary Approach*. Cambridge: Cambridge University Press.

²⁵ Vgl. ROBINSON, S. 69.

Der größte der relevanten negativen Kritikpunkte der Studierenden bei der Evaluation (Questionnaire) am Ende der Lehrveranstaltung ist immer wieder die zu hohe Anzahl der LehrveranstaltungsteilnehmerInnen (40-55) in einem zu kleinen oder ungeeignetem Hörsaal, bzw. der Wunsch nach mehr Möglichkeit zum Üben der „oral skills“. Es ist offensichtlich, dass die Leistungssteigerung in einer kleineren Gruppe höher ausfallen könnte, die Verantwortung hierfür liegt aber nicht im Bereich des Dozenten, sondern in der Universitätsorganisation. Gerade im Fremdsprachenunterricht ist es wichtig, immer wieder angesprochen und gefordert zu werden, was bei der hohen Teilnehmerzahl nur beschränkt möglich ist. Auch bestimmte Unterrichtsmittel wie Kurzreferate, learning by doing etc. können nur sehr beschränkt eingesetzt werden. Um diese ungünstigen Rahmenbedingungen zu kompensieren, sind Flexibilität, die Konfrontation mit aktuellen Themen und Abwechslung, sowohl, was die Inhalte, als auch, was die Unterrichtsmethodik betrifft, unumgänglich. Die didaktischen Gestaltungsmöglichkeiten, die hier zusätzlich zum Einsatz zu bringen wären, reichen von Arbeitsaufträgen (Selbststudienzeit) über Arbeit in kleinen Gruppen nicht nur im Rahmen des Präsenzunterrichts bis zu Präsentationen (einzeln oder in Gruppen).

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen auch jeweils, welche Themengebiete allgemein relevant sind und gut ankommen, aber auch, welche Texte nicht angenommen werden (wegen des Themas oder möglicherweise wegen ihres zu hohen Schwierigkeitsgrades – siehe unterschiedliches Niveau der Sprachkompetenz der LV-Teilnehmer). Weiters ergeben sich Hinweise auf methodische Techniken, die öfter bzw. seltener eingesetzt werden sollten. Die Evaluation bietet also dem Lehrveranstaltungsleiter wichtige Anhaltspunkte zur ständigen Verbesserung des Kurses, zur Auswahl von relevanten Themen und zur Qualitätssicherung.

6 Resümee und Ausblick

Die Lehrveranstaltung „Aktuelle Texte und Diskurse in der englischen Fachsprache“ ist ein wesentlicher Beitrag zur Überwindung von Sprachbarrieren in einer Zeit der Internationalisierung der Universitäten. Auch die Studierenden erkennen diese Notwendigkeit, was sich in ihrer hohen Motivation und Leistungsbereitschaft äußert. Ein weiteres Kennzeichen dafür ist die auffallend niedrige Drop-Out-Rate (maximal 3%). Diese ist aber auch verständlich, da es sich um eine verpflichtende Lehrveranstaltung handelt. Die Organisationsform (zwei Wochenstunden, Konversatorium) trägt außerdem zu einer deutlichen Leistungssteigerung der Studierenden bei, da durch die Kontinuität, die Wiederholung und die ständige Aufforderung zur Mitarbeit einerseits die sprachlichen Fertigkeiten gefestigt

werden, und andererseits auch die Beschäftigung mit der englischen Fachliteratur zu einem selbstverständlichen Instrumentarium wird.

Die Lehrveranstaltungsplanung (Inhalte) erweist sich insofern als relativ schwierig, als das Leistungsniveau der LehrveranstaltungsteilnehmerInnen äußerst unterschiedlich ist – sowohl, was die Englischkenntnisse, als auch, was ihr Fachwissen betrifft. Daher ist die Auswahl von (dem sprachlichen Niveau der TeilnehmerInnen angepasstem) authentischen Material, das auch von allgemeinem Interesse ist, einer der wesentlichen Aspekte der Planung. Vor allem die Texte über Triple P, Multiple Intelligences, Inclusive Education, Violence, Educational Reform, Standards erweisen sich als absolut motivationsfördernd und werden auch bei der abschließenden Evaluation von den Studierenden als sehr positiv bewertet. Auch die Beschäftigung mit den vielfältigen Informationsressourcen des Internet zeigt sich immer wieder als sehr willkommen, die Erklärungen zu den verschiedenen Recherchemöglichkeiten werden höchst interessiert aufgenommen. Die Bereitschaft zur Mitarbeit ist bei den LehrveranstaltungsteilnehmerInnen allgemein sehr hoch, viele Studierende liefern auch immer wieder fachliche Beiträge zum Diskurs in der Fremdsprache. Bei der Evaluation zeigt sich auch immer wieder, dass alle Studierenden sowohl sprachlich als auch fachlich eine deutliche Leistungssteigerung festzustellen glauben.

Der Fachsprachenunterricht wird wegen der zunehmenden Bedeutung des Englischen als Sprache der Wissenschaft und auch wegen der Internationalisierung des Bildungswesens immer mehr an Bedeutung gewinnen. Es ist also unabdingbar, dass auch die Studierenden der Erziehungswissenschaft ihre Englischkenntnisse verbessern, mit der Fachterminologie bekannt gemacht werden und lernen, jede Art von englischer Fachliteratur in ihre Studien mit einzubeziehen – sowohl für akademische Belange (bei jeder Art von wissenschaftlicher Arbeit), als auch fachspezifisch wegen der wachsenden Bedeutung der englischsprachigen Länder in der erziehungswissenschaftlichen Forschung.

7 Literaturverzeichnis

Baumann, K.-D. & Kalverkämper, H. (Hrsg.) (1992). Kontrastive Fachsprachenforschung. Tübingen: Narr.

Buhlmann, R. & Fearn, A. (2000). Handbuch des Fachsprachenunterrichts, 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Dolch, J. (1965). Grundbegriffe der pädagogischen Fachsprache, 8. Aufl. München: Ehrenwirth.

Dudley-Evans, T. & St. John, M. (1997). Developments in English for Specific Purposes: A Multi-Disciplinary Approach. Cambridge: Cambridge University Press.

- Fiedler, S.** (1991). Fachtextlinguistische Untersuchungen zum Kommunikationsbereich der Pädagogik (dargestellt an relevanten Fachtextsorten im Englischen). Frankfurt: Lang.
- Fluck, H.-R.** (1991). Fachsprachen. Tübingen: Francke.
- Fluck, H.-R.** (1996). Didaktik der Fachsprachen. Aufgaben und Arbeitsfelder, Konzepte und Perspektiven im Sprachbereich. Tübingen: Narr.
- Fluck, H.-R.** (1998). Fachsprachen und Fachkommunikation. Studienbibliographien Sprachwissenschaft, Bd. 26. Heidelberg: Julius Groos Verlag.
- Gardner, H.** (1993). Frames of Mind: The Theory of Multiple Intelligences. New York: Basic Books.
- Gnutzmann, C.** (Hrsg.) (1998). Fachbezogener Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Narr.
- Gnutzmann, C. & Turner, J.** (Hrsg.) (1980). Fachsprachen und ihre Anwendung. Tübingen: Narr.
- Graves, K.** (1996). Teachers As Course Developers. Cambridge: Cambridge University Press.
- Hoffmann, L., Kalverkämper, H., Wiegand, H.E. et al.** (Hrsg.) (1998). Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft, 2 Bde. Berlin: Walter de Gruyter.
- Hutchinson, T. & Waters, A.** (1987). English for Specific Purposes. A learning-centred approach. Cambridge: Cambridge University Press.
- Isak, G. & Pirker, C.** (2001). Zur Didaktik des Englischunterrichts für Studierende der Pädagogik, 2. Aufl. (Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 2, Nr. 36), Klagenfurt: Universität, (Englische Version: Isak G. & Pirker C. (2001). Aspects of Teaching English in Educational Science (Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 2, Nr. 37), Klagenfurt: Universität.
- Jordan, R.R.** (1997). English for Academic Purposes. A Guide and Resource Book for Teachers. Cambridge: Cambridge University Press.
- Master, P.** (2000). Responses to English for Specific Purposes (ESP). Washington DC: US State Department.
- Orr, T.** (Hrsg.) (1995). English for Specific Purposes. Alexandria, VA: TESOL. ISBN 0-939791-95-1.
- Robinson, P.** (1980). ESP (English for Specific Purposes). Oxford: Pergamon Press.
- Robinson, P.** (1991). ESP Today. A Practitioner's Guide. New York, Prentice Hall.
- Sysoyev, P.** (2004). „Developing an English for Specific Purposes Course Using a Learner Centered Approach: A Russian Experience“, in: www.iteslj.org/Techniques/Sysoyev-ESP.html, 23.06.2004.